

Netzwerk für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

future
wissenschaft & politik

Newsmail Februar 2015

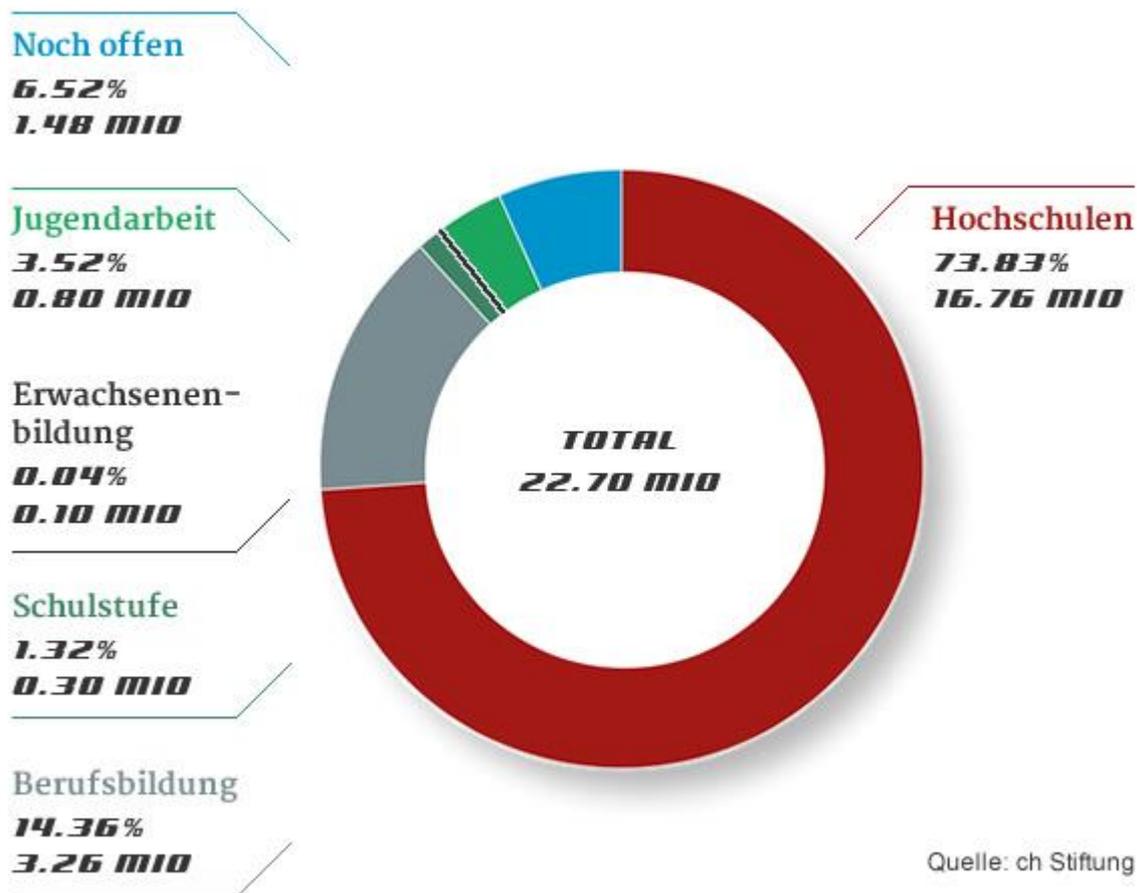
Sehr geehrte Damen und Herren

Erstmals seit 2005 schloss der Bundeshaushalt im Jahr 2014 mit einem leichten Defizit ab. Gleichzeitig trübt der starke Franken die konjunkturellen Aussichten für die Schweizer Volkswirtschaft. Beide Faktoren wirken sich auf die finanzielle Planung des Bundes aus: Der Bundesrat will das Budget 2016 sowie den Finanzplan für die Jahre 2017-2019 nach unten korrigieren. Von dieser erneuten Sparrunde dürften auch Bildung, Forschung und Innovation nicht verschont bleiben.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES



Übergangslösung für Erasmus+ 2014/2015

Nach dem Ausschluss der Schweiz von Erasmus+, dem Bildungsprogramm der Europäischen Union, richtete der Bundesrat für die Jahre 2014 bis 2016 eine Übergangslösung ein. Die provisorische Aufteilung der für 2014/2015 verfügbaren 22,7 Millionen Franken verdeutlicht: Die Mobilität auf Ebene der Hochschulen hat Priorität (73,83%). Andere Bildungsbereiche profitieren hingegen nur marginal von der Übergangslösung.

NEUIGKEITEN DES MONATS

SHK

Bund und Kantone an einem Tisch

26.02.2015

An der ersten Plenarversammlung der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) haben Bund und Hochschulträgerkantone die Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich unterzeichnet. Präsiert wird die SHK vom Vorsteher des Eidgenössischen Departments für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Bundesrat Johann Schneider-Ammann. In das zweiköpfige Vizepräsidium wurden die Zürcher Regierungsrätin Regine Aeppli und die Waadtländer Staatsrätin Anne-Catherine Lyon gewählt. Die SHK ist mit dem Inkrafttreten des neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) per 1. Januar 2015 das höchste hochschulpolitische Organ der Schweiz.



Medizinstudium

Eignungstest wird noch sicherer

26.02.2015

Auch im Studienjahr 2015/2016 soll ein Eignungstest den Zugang zum Medizinstudium regeln. Dies empfiehlt die Schweizerische Hochschulkonferenz, weil die eingegangenen Anmeldungen die Kapazitäten der medizinischen Fakultäten erneut übersteigen. Der Hochschulrat hat derweil eine Reihe von Massnahmen verabschiedet, mit denen der Eignungstest für das Medizinstudium künftig noch sicherer werden soll. Im Jahr 2014 wurden Unregelmässigkeiten entdeckt.



Übergangsmassnahmen

21 Consolidator Grants vergeben

19.02.2015

Im Rahmen einer Übergangsmassnahme spricht der Schweizerische Nationalfonds 21 SNSF Consolidator Grants in der Höhe von bis zu je 2 Millionen Franken. Er vergibt diese fünfjährigen Förderungen als Ersatz für die entgangenen Fördergelder des Europäischen Forschungsrats (ERC). Nach dem vorübergehenden Ausschluss vom EU-Forschungsprogramm Horizon 2020 können sich Forschende in der Schweiz seit September 2014 wieder beim ERC bewerben.



ETH Lausanne

Patrick Aebischer tritt Ende 2016 ab

18.02.2015

Der amtierende Präsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL), Professor Patrick Aebischer, gibt sein Amt per 31. Dezember 2016 ab. Der Bundesrat hat Aebischers vierte Amtszeit um zehn Monate verlängert. Der ETH-Rat leitet das Nachfolgeverfahren ein.



Europäische Spallationsquelle

Kommission stimmt für Beteiligung

13.02.2015

Mit 19 zu 6 Stimmen hat die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) einer Schweizer Beteiligung an der Europäischen Spallationsquelle (ESS) zugestimmt. Eine Minderheit sprach sich aus haushaltspolitischen Gründen gegen den erforderlichen Kredit in der Höhe von 97,2 Millionen Franken bis 2026 aus. Aus dem Forschungsinfrastrukturprojekt ESS soll die weltweit grösste Neutronenquelle hervorgehen.



BFI-Botschaft 2017-2020

Motion für jährliches Wachstum von 3,9%

13.02.2015

Die Mittel für Bildung, Forschung und Innovation sollen von 2017 bis 2020 durchschnittlich um 3,9% pro Jahr wachsen. Diesen Auftrag erteilt die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) dem Bundesrat in einer Motion, welche sie mit 15 zu 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen verabschiedete. Mit den zusätzlichen Mitteln soll insbesondere die höhere Berufsbildung gefördert sowie Massnahmen für eine attraktivere wissenschaftliche Karriere umgesetzt werden. Eine Minderheit beantragt die Ablehnung der Motion.



Berufsbildung

Kommission fordert einen Fonds

12.02.2015

Der Bund soll einen Fonds zugunsten der beruflichen Grundbildung einrichten. Das fordert eine parlamentarische Initiative, welche die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) mit 14 zu 4 Stimmen bei 7 Enthaltungen annahm. Der Bund soll die berufliche Grundbildung in den Jahren 2017 bis 2020 mit jährlich maximal 50 Millionen Franken fördern.



Zuwanderung

Bundesrat will Kontingente einführen

11.02.2015

Der Bundesrat hat die Vernehmlassung zur Umsetzung der Initiative gegen Masseneinwanderung eröffnet. Er will den neuen Verfassungsartikel mit Kontingenten und einem Inländervorrang umsetzen. Parallel dazu plant er verschiedene Massnahmen, um das Potential an inländischen Arbeitskräften besser zu nutzen. Die Regierung verabschiedete gleichzeitig ein Mandat für die Verhandlung des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der Europäischen Union. Die Vernehmlassung dauert bis am 28. Mai 2015.



Neue Sparmassnahmen ab 2016

11.02.2015

Die Staatsrechnung des Bundes für das Jahr 2014 schliesst mit einem Defizit von 124 Millionen Franken, wie der Bundesrat bekannt gab. Sowohl Einnahmen als auch Ausgaben blieben deutlich unter den budgetierten Erwartungen. Als Konsequenz will der Bundesrat das Ausgabenwachstum im Budget 2016 sowie im Finanzplan für die Jahre 2017 bis 2019 kürzen. Bildung und Forschung dürften von diesen Sparmassnahmen nicht verschont werden.



AGENDA

02.- 20.03.2015 | Bern



Frühjahrssession der
eidgenössischen Räte

26./27.03.2015 | Bern



Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und
Kultur des Nationalrats (WBK-N)

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

KONTAKT

Netzwerk FUTURE

Münstergasse 64/66, 3011 Bern

Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47

info@netzwerk-future.ch

www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

2. März 2015
